



Newsletter Kreative Ökonomie | NRW März 2008

Inhaltsverzeichnis:

I. Editorial

II. Jahreswirtschaftsbericht 2008

III. Die Top-News Februar 2008

IV. Schwerpunktthema März

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Newsletter von www.kreativeoekonomie.de registriert haben und hoffen, dass Sie bei Ihren Besuchen interessante Anregungen zum Thema gefunden haben. Unser Ziel ist es, die Debatte um die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf dessen kreatives Potential anzuregen und um wertvolle Impulse zu ergänzen. Dabei setzen wir auf den Dialog mit der treibenden Kraft unseres Bundeslandes: Den Unternehmen selbst. Wir möchten wissen, welche Rolle Kreativität in ihrem Geschäftsalltag spielt und wie sie von ihnen gefördert und gestärkt wird. Deshalb freuen wir uns sehr, dass sich bereits zahlreiche Unternehmer auf dem Portal registriert haben und sich mit ihren Portraits als die kreative Kraft Nordrhein-Westfalens präsentieren.

Die ersten Schritte für eine spannende und kreative Diskussion sind also getan. Nun möchten wir gemeinsam mit Ihnen daran arbeiten, www.kreativeoekonomie.de zu dem Forum der Kreativen Ideen in Nordrhein-Westfalen zu machen. Mit interessanten News und anregenden Impulsen möchten wir die Zukunft des Landes mit Ihnen zusammen gestalten.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen des Newsletters und freuen uns auf Ihren Besuch,

Ihr Redaktionsteam

Der Jahreswirtschaftsbericht 2008: Dialog. Inspiriert. Zukunft.

Die Zeiten, in denen Nordrhein-Westfalen dem Bundesdurchschnitt hinterherhinkte sind vorbei. Im Gegensatz zu den Vorjahren ist Nordrhein-Westfalen mit 1,7 % Wachstum nicht abgeschlagen sondern auf Augenhöhe mit dem Bundesdurchschnitt.

Der Jahreswirtschaftsbericht 2008 greift diese Feststellung auf. Gleichzeitig weist er darauf hin, dass die weitere Entwicklung hin zu einem prosperierenden und weltoffenen Standort unter den globalisierten Wettbewerbsbedingungen eine Diskussion über die Stärken und Potentiale Nordrhein-Westfalens notwendig macht. Dabei wird deutlich, dass klassische Faktoren wie Kostenvorteile und moderne Produktionsmittel nicht geeignet sind, die Aufgaben der Zukunft zu meistern. Vielmehr kommt es darauf an, Qualitäten zu fördern und zu forcieren, die üblicherweise nicht mit einem Industrieland wie Nordrhein-Westfalen in Zusammenhang gebracht werden: Kreativität und moderne Urbanität. Beides sind die Schlagwörter im international geführten Diskurs über die Zukunftsfähigkeit moderner Volkswirtschaften. Begriffe wie „Kreative Klasse“ und „Kreative Ökonomie“ versuchen dabei zu vermitteln, dass der ökonomische Mehrwert in Zukunft durch Innovationen und die kreative Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen erwirtschaftet werden muss.

Was das konkret für Nordrhein-Westfalen bedeuten kann, hat im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und

Energie die Unternehmensberatung Booz Allen Hamilton untersucht. Die Ergebnisse der Studie, die Sie im Jahreswirtschaftsbericht vollständig nachlesen können, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Unter dem Leitbegriff der „Kreativen Ökonomie“ lassen sich deutliche Stärken und ausbaufähige Potentiale des Landes Nordrhein-Westfalen identifizieren, u.a.:

- eine starke und innovationsfähige Wirtschaftsstruktur,
- eine dichte Bildungs-, Forschungs- und Innovationslandschaft,
- eine sehr gute Infrastruktur,
- eine (für eine ganze Region) ungewöhnlich hohe Urbanität,
- das gleichzeitige Vorhandensein von Europas größtem Ballungsraum und attraktiven Kulturlandschaften,
- sowie eine hohe Lebensqualität, die vor allem die Bedeutung des Landes als Kulturstandort von internationalem Format garantiert.

Maßgeblich ist, dass die Fähigkeit zur Innovation durch das Denken in neue Richtungen und Zusammenhänge als wesentliche Strategie für ein nachhaltiges Wachstum von den Unternehmen des Landes wahrgenommen und umgesetzt wird. Dieses Bewusstsein kann aber nicht verordnet, sondern nur im gegenseitigen Dialog entwickelt werden. Nur so kann sich Nordrhein-Westfalen mit seinen Stärken langfristig als internationales Zentrum innovativer und kreativer Entwicklungen positionieren.

Die Top-News im Februar 2008

Jeden Monat stellen wir im Newsletter für Sie die wichtigsten News auf www.kreativeoekonomie.de zusammen.

Im Februar berichteten wir über:

- Green IT: Umdenken ist die Zukunft.
Mit diesem Schlagwort werden Bemühungen zusammengefasst, die die Nutzung von Informationstechnologien in einem hohen Maß umweltverträglich und energieeffizient gestalten. Im Idealfall würden 100 % der verbrauchten Energie direkt in abrufbare Rechenleistung umgewandelt. Zum Vergleich: Durchschnittlich werden laut Berechnungen des Hardware-Herstellers Intel zurzeit tatsächlich nur 50 % der Energie in Rechenleistung umgesetzt. Eine verheerende Bilanz. Mittlerweile arbeiten alle wichtigen Akteure in diesem Bereich an einer umfassenden Optimierung: Netzteile, CPUs, Facility Management und Servernutzung on demand. Die Möglichkeiten sind vielseitig. Lesen Sie mehr.
 - ALTRAN Foundation schreibt Innovationspreis aus.
Die „ALTRAN Foundation for Innovation“ hat für das Jahr 2008 ihren Innovationspreis zum Thema "Die technologische Herausforderung von CO₂-Reduzierung in der Erdatmosphäre" ausgeschrieben. Das diesjährige Thema der Altran Foundation trägt dem Bedürfnis einer zügigen und erfolgreichen Bekämpfung des globalen Klimawandels Rechnung. Der Preis richtet sich an Unternehmer, Privatpersonen, Universitäten, Spin-Offs und Institute, die an Innovationen und technologischen Entwicklungen arbeiten, insbesondere aus den Bereichen Umwelt, Energie, Transport, Gebäude- und Industrietechnologie und Luftfahrt. Lesen Sie mehr.
 - Life Sciences – Zukunft einer Zukunftsbranche.
Die Deloitte-Studie "Strategies for Success in 2015" identifiziert Erfolgsstrategien für die Life Sciences-Industrie bis 2015. Life Sciences gehören zu den Zukunftsbranchen – doch ein Umdenken ist notwendig. Künftig müssen die Unternehmen in diesem Segment noch stärker auf Innovation setzen, um erfolgreich am Markt bestehen zu können. Deshalb sollten sich Life Sciences-Unternehmen schon jetzt auf tief greifende Veränderungen einstellen. Denn neben der steigenden Bedeutung der Customer Relations wachsen die Anforderungen an Forschung und an den Umgang mit Mitbewerbern. Darüber hinaus wird die Behauptung auf den globalen Wachstumsmärkten entscheidend für den zukünftigen Erfolg der Life Science-Unternehmen sein. Für die Deloitte-Studie „Strategies for Success in 2015“ wurden 193 Führungskräfte der Branche befragt. Lesen Sie mehr.
-

Schwerpunktthema März: Nanotechnologie

Jeden Monat wird ein Thema die Auswahl der News- und Impulstexte auf www.kreativeoekonomie.de bestimmen und damit facettenreiche Einblicke in interessante Themen der Kreativen Ökonomie geben. Mit der Nanotechnologie stellen wir im März das erste Schwerpunktthema vor.

Kaum ein Thema reißt aktuell die Analysten weltweit zu ähnlich positiven Wachstumsprognosen hin wie die Nanotechnologie. Eine Revolution, die in einem Atemzug mit der Erfindung der maschinellen Produktion oder des Internets genannt werden müsste. Neue Produkte. Neue Märkte. Neue Arbeitsplätze. Die Erwartungen an die Welt der Nanometer scheinen grenzenlos zu sein. Aber was genau ist Nanotechnologie, und was darf aus realistischer Perspektive von ihr erwartet werden?

Nanotechnologie beschreibt ganz allgemein die Untersuchung, Anwendung und Herstellung von Strukturen, molekularen Materialien und Systemen mit einer Dimension unterhalb von 100 Nanometern. So können beispielsweise Roboter und Maschinen gebaut werden, die klein genug sind, um in der Blutlaufbahn des Menschen zu arbeiten. Zum Vergleich: Ein Nanometer hat das gleiche Größenverhältnis zu einem Meter, wie der Durchmesser einer Cent-Münze zum Durchmesser der Erde. Allein aus dieser winzigen Größe ergeben sich neue Möglichkeiten zur Verbesserung bestehender Produkte und zur Entwicklung neuer Anwendungen. Es handelt sich also nicht um eine klar abgrenzbare Technik sondern vielmehr um einen allgemeinen Technologietrend, der die verschiedensten Technologiebereiche umfasst. Diese Eigenschaft als Querschnittstechnologie erklärt die Hoffnungen, die auf der Nanotechnik ruhen. Denn alle Branchen werden von ihrem Innovationspotential profitieren können. Egal ob strapazierfähige Materialien, Schmutz abweisende Textilien oder neuartige Lösungen für die Speicherung von Computerdaten: die Miniaturisierung einzelner Komponenten kann enorme Leistungssteigerungen bewirken. So ermöglicht beispielsweise die Kenntnis der Nanostrukturen den Bau neuartiger Biosysteme für technische Anwendungen – ein wichtiger Schritt in der Entwicklung biotechnologischer Lösungen.

In unseren Beiträgen im März wollen wir nicht nur die Chancen deutlich machen, die die Nanotechnologie Unternehmen bietet, sondern danach fragen ob eine spezifische Eigenheit der Nanotechnologie, die enge Kooperation von Forschung und Wirtschaft, als Modell für die kreative Entwicklung von Innovationen in anderen Bereichen der Ökonomie Nordrhein-Westfalens geeignet ist. Dient die Nanotechnologie also als allgemeines Erfolgsmodell? Die Frage wollen wir gerne mit Ihnen in den kommenden Wochen diskutieren.

Zum Schluss möchten wir alle Leserinnen und Leser aufrufen, die kreative Zukunft Nordrhein-Westfalens aktiv mitzugestalten. Besuchen Sie www.kreativeoekonomie.de und diskutieren Sie mit uns in den Foren über Ihre Vision des Wirtschaftsstandorts NRW.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr Redaktions-Team Kreative Ökonomie NRW.

Newsletter Abbestellen:

http://www.kreativeoekonomie.de/de/menu2/newsletter.html?&cmd=edit&aC=###SYS_AUTHCODE###&rU=###USER_uid###